

Anmeldebogen:

Anmeldung und Information:

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an:
Allerweltshaus Köln & Kölner Appell gegen Rassismus e.V.
Dogan Akhanli

Körnerstr. 77-79, 50823 Köln
Fon: 0221 / 952 11 99 Fax: 0221 / 952 11 97
E-Mail: koelner.appell@t-online.de; www.mkl.de
Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Teilnahmebeitrag:

€ 15,- Tagungsgebühr, Verpflegung, Konzert, ohne
Übernachtung- und Abendessen
€ 10,- ohne Konzert
€ 10,- Studierende und Arbeitslose
Reisekosten werden nicht erstattet. Der Beitrag ist auf
der Tagung zu entrichten.

Tagungsorte:

Vortrag von Heiner Lichtenstein:
NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM, Appellhofplatz 23-25
(Innenstadt U3, 4, 5, 6 und 19, Haltstelle: Appellhofplatz)

Tagung- und Workshops:
ALLERWELTSHAUS, Körnerstr. 77-79 (U 3 und 4, Körnerstr.,
sowie U5, Liebigstr.)

Konzert:
BÜRGERZENTRUM ALTE FEUERWACHE, Melchiorstr. 3 (Nähe
Ebertplatz)
(U 6, 12, 15, 16, 18, 19 Haltstelle: Ebertplatz bzw.
Hansaring und sowie S 6, 11, und 13, Hansaring)

Hiermit melde ich mich zu Tagung „Antisemitismus in
der Einwanderungsgesellschaft“ verbindlich an:

Name: _____

Vorname: _____

ggf. Institution: _____

Beruf: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ich bin einverstanden, dass mein Name, Beruf und
Wohnort auf einer Liste an die anderen Teilnehmenden
ausgeteilt wird:

Ja Nein, nur der Name und Beruf.

Tel.: _____ Fax: _____

eMail: _____

- Ich zahle den vollen Teilnahmebeitrag: 15 €.
 Ich zahle Teilnahmebeitrag ohne Konzert: 10 €.
 Ich zahle den ermäßigten Teilnahmebeitrag: 10 €.
 Ich nehme an dem Abendessen im Lokal der Alten
Feuerwache teil.
 Ich esse vegetarisch.

Ort: _____ Unterschrift: _____

Tagung „Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft“

Köln, 17.-18. November 2006

Veranstalter:

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (Berlin)
Allerweltshaus Köln e.V.
Kölner Appell gegen Rassismus e.V.
Menschenrechtsverein Türkei /Deutschland e.V.
Verein El-De-Haus

Tagung „Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft“ – Köln, 17.-18 November 2006

Thema

Die politische Führung in der Bundesrepublik tat Jahrzehnte lang so, als sei der Antisemitismus mit dem Sieg der Alliierten über Deutschland am 8. Mai 1945 verschwunden oder allenfalls in neonazistischen Gruppen vorhanden. Doch Antisemitismus findet sich in allen gesellschaftlichen Gruppen – oben und unten, links und rechts, sowohl unter Migranten wie auch in der Mitte der deutschen Mehrheitsgesellschaft.

Soweit es überhaupt eine „Erziehung nach Auschwitz“ gab, die sich mit Antisemitismus nicht nur als historischem Phänomen auseinandersetzte, war sie auf deutsche SchülerInnen orientiert. In der schulischen Realität war es aber längst vor der Anerkennung der Bundesrepublik als Einwanderungsland normal, dass LehrerInnen Klassen zu unterrichten hatten, die sich mehrheitlich aus Jugendlichen mit Migrationshintergrund zusammensetzten. Darauf wurden sie pädagogisch nicht vorbereitet. Vielen LehrerInnen und JugendsozialarbeiterInnen fehlt es daher zum Beispiel an Informationen über den Islamismus, an Wissen über die politische Situation in den Herkunftsländern, und auch darüber, wie der Konflikt in Palästina und Israel in den Familien ihrer SchülerInnen verarbeitet wird, wissen sie wenig.

Nach den Terroranschlägen gegen Synagogen in Istanbul im November 2003 gründete sich im Berliner Stadtteil Kreuzberg eine migrantische Initiative gegen Antisemitismus (KIGA), die sich auch als Reaktion auf den zunehmenden Antisemitismus im unmittelbaren Umfeld verstand. Die Hauptzielgruppen sind Jugendliche und PädagogInnen aus Schulen und Jugendeinrichtungen in Kreuzberg und anderen Berliner Stadtteilen. Dabei steht die Arbeit mit Jugendlichen mit türkisch und arabischem Background im Vordergrund. Das impliziert, dass sich in der Bildungsarbeit zum Beispiel auch mit diesen Kontexten auseinandergesetzt wird. Zwei Mitarbeiterinnen von KIGA stellen ihr Projekt in einem Workshop vor.

Tagungsprogramm

Freitag, 17. November 2006

19.00 h **Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft**

Vortrag von Heiner Lichtenstein, Journalist
Ort: NS-Dokumentationszentrum

Samstag, 18. November 2006

Tagungsort: ALLERWELTSHAUS

9.00 h **Begrüßung und thematische Einführung**

Hasan Taschkale, Tüday
Klaus Jünschke, Kölner Appell
Sophie Hennis, Allerweltshaus

9.30 h **Antisemitismus und Perspektiven der historisch-politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**

Vortrag von Ulla Kux, Politologin, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
anschl. Diskussion

11.00 h Pause

11:30 h **Wie man die Geschichte anders erzählen kann?**

Deutsch-türkische Beziehungsgeschichte in der NS-Zeit – eine Führung im El-DE-Haus von Dogan Akhanli

Ort: NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM

13.00 h Mittagsessen im Allerweltshaus

15.00 h **Workshops**

Workshop I: **Gründung des Staates Israel**
Workshop II: **Antisemitismus in der Türkei**
Pädagogische Projekte zum aktuellen Antisemitismus präsentieren sich und stehen zur Diskussion:•

Elif Kayi und Aycan Demirel, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, Berlin

18.30 h Abendessen im Lokal der Alten Feuerwache (Selbstzahlung)

20.00 h **Jiddische Lieder gegen Antisemitismus** Ein Konzert mit Manfred Lemm (Gesang, Gitarre) und Fred Patzelt (Klarinette)

Ort: ALTE FEUERWACHE

Manfred Lemm hat 1984 das erste Jiddisch-Festival in der Bundesrepublik initiiert. Es fand im Wuppertaler Opernhaus statt. Ihm folgten Internationale Festivals in Zürich und Krakau.

Im Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens von Manfred Lemm stehen die Lieder des Krakauer Tischlers und Dichters Mordechaj Gebirtig (geb. 1877) der am 4. Juni 1942 auf offener Straße im Krakauer Ghetto erschossen wurde.

Neben seinen Konzerten organisiert Manfred Lemm mit seinem Ensemble Workshops für Kinder und Jugendliche, durch die sie Einblick in die europäisch-jüdische Geschichte erhalten. Das jiddische Lied hat die Leidenserfahrungen der Juden in Europa aufgenommen und ist in besonderer Weise geeignet, jungen Menschen die Geschichte des Holocaust zu vermitteln. Dies geschieht durch das Einstudieren eines ausgewählten Programms von jiddischen und hebräischen Liedern sowie durch die Vermittlung ihrer Inhalte. Im Konzert wird Manfred Lemm auch über diese Arbeit informieren.